

# Die Lebensgeschichten der Schweinswale erforschen

**NATURSCHUTZ** Fotoausstellung über die Wiedererkennung bei der kleinsten Walart eröffnet

**WILHELMSHAVEN/KAR** – Zum Auftakt der 3. Wilhelmshavener Schweinswaltage wurde auf der Dachgalerie des Wattenmeer-Besucherzentrums die Fotoausstellung „Kleine Wale im Visier – Fotoidentifikation bei Schweinswalen“ eröffnet. Gleichzeitig wird damit die Feier zum zehnjährigen Bestehen der Aufnahme des Wattenmeeres in die UNESCO Weltnaturerbebestimmte begonnen. Bei der Ausstellung handelt es sich um Aufnahmen der niederländischen Biologin Anнемieke Podt.

Die 3. Wilhelmshavener Schweinswaltage finden von Donnerstag, 11. April, bis Donnerstag, 18. April, statt. Die Geschäftsführerin des Besucherzentrums, Dr. Juliana Köhler, zeigte sich überwältigt von der großen Resonanz, die die Schweinswaltage jedes Mal hätten. Wilhelmshaven sei in diesen Tagen der Hotspot der Walbeobachtung mit Gästen aus ganz Deutschland. Gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, der ehrenamtlichen Gruppe „Jade-Wale“, der Wilhelmshavener Touristik und Freizeit GmbH, der Nordsee GmbH, dem Verein Bremer Weserkahn Franzius und dem Common Wadden Sea Secretariat werde pünktlich zur Rückkehr von Deutschlands kleinster Walart aus dem Winterquar-



WZ vom 09.04.2019

Eröffneten gemeinsam die Fotoausstellung „Kleine Wale im Visier – Fotoidentifikation bei Schweinswalen“ zu

den Schweinswaltagen (v.l.): Kurator Klaus Ritter, Roger Staves, Dr. Juliana Köhler, Jan Herrmann, Uwe Reese, Ti-

na Hillmann, Michael Hillmann, Sara Friedrich, Wilfried Berg, Imke Zwoch und Sascha Klöpfer.

FOTO: KARASCH

tier ein umfangreiches Programm geboten.

Insgesamt gibt es 46 Veranstaltungen. Holzbildhauer Thorsten Schütt wird einen Schweinswal aus einem Eichenstamm fertigen. Erstmals soll es Erkundungsfahrten mit dem Bremerhavener Plattbodenschiff „Franzius“ geben.

Der Schweinswal sei weniger erforscht als die Kegelrobben oder die Seehunde, zeige er doch lediglich seine Fluke und Flossen, erklärte Köhler. Aus diesem Grund ist die Identifikation mittels hochauflösen-

der Fotos so wichtig. Von diesen Aufnahmen machte Anнемieke Podt rund 11 000.

Von seiner persönlichen Erfahrung mit der Walart berichtete Bürgermeister Uwe Reese bei der Begrüßung. Am Fliegerdeich schwammen sie an ihm vorbei. Er dankte zudem den Kooperationspartnern und kündigte am Besucherzentrum Baumaßnahmen ab September an.

Als Meilenstein der Forschung bezeichnete Jan Herrmann, Veterinär und Walexperte aus Wittmund, die Fotoidentifikation bei Walen. Diese wird seit den 1970ern betrieben. Nur damit könnten Fragen zum Beispiel zu Auf-

enthaltsorten, die sich von Norwegen bis zu den Azoren zögen, beantwortet werden. Auch zu den Lebensgeschichten, die Sonnenbrand durch Strandung, Narben durch Fischernetze und Schiffsschrauben sowie Gruppenleben beinhalteten, lasse sich nur damit mehr erfahren.

Die Fotografin Anнемieke Podt macht seit 2015 im Zuge der „Stichting Rugvin“ (Stiftung Rückenfinne) vom Boot aus Aufnahmen der Schweinswale in der Oosterschelde. Bereits seit 2007 fotografiert sie sporadisch. In der Oosterschelde lebten rund 30 Tiere dauerhaft. Aus Sektionen gestrandeter Tiere könne

man nach der Isotopenzusammensetzung der Muskeln auf die Ernährung mit Grundel- und Dorscharten schließen. Dank Digitalisierung sei die Suche nach Ähnlichkeiten von Farbmustern, Narben und Kerben deutlich einfacher geworden. Ein Katalog mit der Beschreibung von 60 Schweinswalen könne online in die Ausstellung mitgenommen werden.

Jan Herrmann hob außerdem hervor, dass in Wilhelmshaven die „JadeWale“ Pionierarbeit bei der Beobachtung und Fotografie der Schweinswale leisteten. Die Ausstellung wird bis Donnerstag, 16. Mai, gezeigt.